

HAUS- UND INNENTÜREN EINSETZEN

Türen übernehmen eine Vielzahl von Aufgaben

**MIT PRAKTISCHEN
EXTRA-TIPPS**



VORÜBERLEGUNGEN

Entscheidungshilfen Haustür

Entscheidungshilfen Innentür

HAUSTÜR EINSETZEN

INNENTÜR EINSETZEN

S. 2

S. 2

S. 3

S. 3

S. 5

Als handwerklich erfahrener und gut ausgerüsteter Heimwerker sollte Ihnen das Einsetzen einer neuen Haus- oder Innentür keine allzu großen Probleme bereiten. Doch Tür-Arbeiten setzen eine gründliche und umfassende Vorbereitung und Vorinformation voraus, um die für Ihren Bedarf richtige Wahl zu treffen.

1. Vorüberlegungen

So einfach eine Tür zu bedienen ist, so komplex ist das Wechselspiel aus Funktion, Design und Materialauswahl.

Nehmen Sie sich daher ausreichend Zeit bei der Planung. Schließlich sollen Ihre neue Haus- oder Ihre neuen Innentüren viele Jahre lang ihren Zweck zuverlässig erfüllen.

Ihr Vorteil: Dank der Fülle an Werkstoffen und Material-Kombinationen, Füllungen, Farben, Dekoren und Formen werden Sie Ihre persönliche Wunschtür garantiert finden.

Entscheidungshilfen Haustür

Ob Sie Ihre Haustür aus Holz, Kunststoff, Glas, Aluminium oder einem Material-Mix wählen:

Berücksichtigen Sie bei Ihrer Entscheidung, dass Haustüren zu den Bauelementen mit den höchsten Belastungen gehören.

■ **Hochwertige Mechanik:**

Keine andere Tür wird so häufig geöffnet und geschlossen.

■ **Widerstandsfähiges Material:**

Haustüren sind (auf der Außenseite) Sonne, Regen, Schnee, Sturm, Hitze, Kälte und Schmutz jahrelang ausgesetzt.

■ **Optimale Funktionalität:**

Gute Wärmedämmung und Schallisolierung schonen den Geldbeutel und erhöhen den Wohnkomfort.

■ **Größtmögliche Sicherheit:**

Neben den Fenstern stehen Haustüren ganz oben auf der Liste der bevorzugten Einbruchstellen.

■ **Harmonischer Eindruck:**

Materialwahl und Farbe beeinflussen erheblich das äußere

Erscheinungsbild des gesamten Hauses.

Massivholztüren aus kammergetrocknetem Fichten- oder Kiefernholz mit Spezialfüllung bieten sehr gute Eigenschaften hinsichtlich Stabilität, Wärmedämmung, Schallschutz und Einbruchsicherheit. Das Design reicht von natürlich über rustikal bis modern. Allerdings benötigen Holztüren eine regelmäßige Pflege.

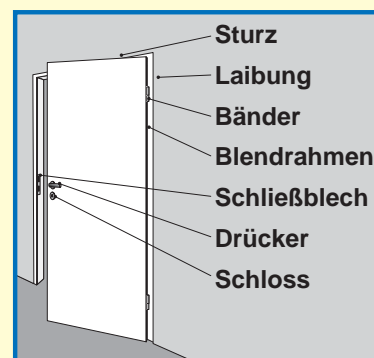
Kunststofftüren mit Stahlverstärkungen für eine optimale Stabilität besitzen vergleichbare Eigenschaften, sind in diversen Farben und Dekoren verfügbar und zudem pflegeleicht. Dafür können Sie sich bei langer und intensiver Sonneneinstrahlung unter Umständen etwas verziehen.

Glastüren sind als transparentes Klarglas oder undurchsichtiges Milchglas bzw. gefärbtes Glas mit Holz-, Kunststoff- oder Alurahmen erhältlich.

Wenn Sie die richtigen Fachbegriffe beherrschen, fällt es Ihnen leichter, sich mit dem Fachmann Ihres Baumarktes „auf Augenhöhe“ über die für Sie optimale Tür zu unterhalten.

- Laibung: Die seitliche Mauerbegrenzung einer Fenster- oder Türöffnung
- Zarge: Der eigentliche, innere Tür- oder Fensterrahmen
- Blendrahmen: Der über der Zarge befindliche, von außen sichtbare und seitlich abschließende Rahmenteil
- Bänder: Die Scharniere
- Türblatt: Die gesamte Türfläche
- Türband: Das am Türrahmen angebrachte Scharnier
- Schließblech: Das im gegenüberliegenden Türrahmen integrierte Türschloss
- Schloss: Der am Türblatt befindliche Teil des Türschlosses
- Drücker: Der Türgriff, die Türklinke
- Sturz: Das Mauerwerk oberhalb der Türöffnung
- Lichtes Maß: Der Abstand zwischen der Laibung und/oder zwischen Sturz und Boden
- Links-/Rechtsanschlag: Immer vom Blickwinkel in den Raum/das Haus hinein die Seite, an der die Bänder, also die Scharniere angebracht sind

TIPP 1 Türen-ABC



Moderne Doppelglas-Türen verfügen über sehr gute Wärmedämm- und Schalleigenschaften. Doch Vorsicht: Glas bricht nun einmal leicht, zum Beispiel wenn die Tür versehentlich zuschlägt, ein schwerer Gegenstand hineinfällt oder auch ein Einbrecher „den Hammer auspackt“. Abhilfe schafft spezielles, bruchfestes Sicherheitsglas.

Reine Metalltüren (Aluminium, Stahl) werden zumeist für Kellereingänge verwendet, wo sie einen besonders guten Einbruchschutz bieten. Bei Haustüren kommt Aluminium eher in Verbindung mit Glas zum Einsatz.

Entscheidungshilfen Innentür

Auch für Ihren Wohnbereich gilt: Tür ist nicht gleich Tür. Je nach Standort sollten verschiedene Faktoren bei Ihrer Entscheidung berücksichtigt werden.

■ Thema Schallschutz:

Damit tagsüber der Spiel-Lärm aus dem Kinderzimmer nicht das ganze Haus beschallt und nachts die Geräusche aus dem Wohnzimmer den Schlaf der Kinder nicht stören, sind entsprechende Schallschutz-Füllungen empfehlenswert.

■ Thema Robustheit:

Tobende Kinder, Hundezähne und Katzenkrallen vertragen sich mit empfindlichen Massivholztüren deutlich weniger als mit kratzfesten Kunststoffoberflächen.

■ Thema Wohnambiente:

Was harmoniert mehr mit Ihrer Einrichtung: Echtholz in hellem Fichten- oder dunklem Eichen-ton, weißer Kunststoff oder eine Folienbeschichtung mit Maserung? Vielleicht passt auch eine halbtransparente Glastür besser zu Ihrem modern eingerichteten Esszimmer?

■ Thema Abtrennung:

Innentüren können ganz gezielt als klimatische Abtrennungen zum Beispiel zwischen Flur und Wohnraum eingesetzt werden. Hier sollten Türen mit entsprechenden Wärmedämmeigenschaften verwendet werden.

Qualitätskriterien von Holz-Innentüren

Achten Sie beim Kauf einer Holz-Innentür auf drei zentrale Dinge:

1. Das Grundmaterial
2. Die Oberfläche
3. Die Füllung

Als Grundmaterial können Sie zwischen verschiedenen Konstruktionen wählen

a. Massivholztür: z.B. aus Fichte oder Eiche

b. Furnierholz: Massivholzrahmen mit einem massiven Kern aus Spanplatte oder – weniger stabil – aus Presspappe

Neben unbehandelten oder lediglich geölten und dadurch natürlichen, aber auch empfindlichen Massivholztüren sind Holzlack, kratz feste Dekorfolien und besonders robuste Duralit-Laminatfolien die häufigsten Oberflächen.

Der Innenteil, auch Kern genannt, kann je nach Aufgabe der Tür aus Presspappe oder Span bestehen.

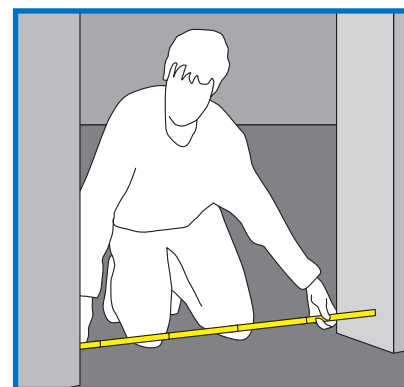
- In Wabenform senkt er das Gewicht der Tür, ohne an Stabilität einzubüßen
- Ein Röhrenspankern ist besonders stabil und bietet hervorragende Schallschutzeigenschaften
- Ein Vollkern aus massiver Sperrholzplatte bietet den höchsten Schallschutz – wenn auch zu Lasten des Türgewichts.

Werkzeug und Material

Bohrmaschine	
Steinbohrer	
Holzbohrer	
Wasserwaage	
Maßband	
Zollstock	
Schraubendreher/Akkuschrauber	
Bleistift	
Türspreizer	
Tür-Einbaupaket	
Dübel	
Schrauben	
Kunststoffkeile und -plättchen (Dicke ca. 1-1,5 cm)	
2-Komponenten-PU-Montageschaum	
Dichtungsband	
Silikon	

2. Haustür einsetzen

Haustüren einzubauen erfordert ein gewisses Maß an handwerklichem Können, vor allem aber eine hohe Präzision und Genauigkeit. Denn schon kleinste Mess- oder Einbaufehler können Funktionalität, Stabilität und Sicherheit der Tür beeinträchtigen.



Schritt 1: Haben Sie die alte Haustür samt Zarge fachkundig entfernt, müssen Sie zunächst die lichten Maße (also Höhe und Breite der Maueröffnung) ermitteln. Rechnen Sie dann am Sturz und der seitlichen Laibung jeweils 1 – 1,5 cm ab. Dieser Abstand zwischen Mauerwerk und Zarge ist nötig, um später die Tür unversehrt lotgerecht ausrichten und montieren zu können.

Maße Wand und Türbestandteile nach DIN (Beispiele):

Wandstärke 8 – 9,8 cm – Zargentiefe 8 cm

Wandstärke 20 – 21,8 cm – Zargentiefe 20,5 cm

Breite Maueröffnung 76 cm – Breite Türblatt 73,5 cm

Breite Maueröffnung 88,5 cm – Breite Türblatt 86 cm

Breite Maueröffnung 101 cm – Breite Türblatt 98,5 cm

Höhe Maueröffnung 188 cm – Höhe Türblatt 186 cm

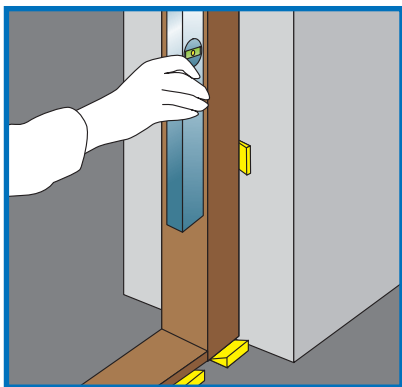
Höhe Maueröffnung 205 cm – Höhe Türblatt 198,5 cm

Höhe Maueröffnung 213 cm – Höhe Türblatt 211 cm

Prüfen Sie vor der Bestellung auch die erforderliche Zargentiefe, abhängig von der Tiefe der Maueröffnung. Überlegen Sie sich dann, ob ein Links- oder Rechtsanschlag sinnvoll bzw. notwendig ist und ob die Tür nach innen oder außen geöffnet werden soll.

Schritt 2: Bis auf lediglich vorgrundierte Massivholz-Haustüren – hier wird eine Dickschichtlasur vor dem Einbau fällig – sind alle übrigen Systeme einbaufertig.

Sie müssen daher nur die Transport-sicherung entfernen, das Türblatt aus dem Blendrahmen heben und zur Seite stellen. Los geht's.



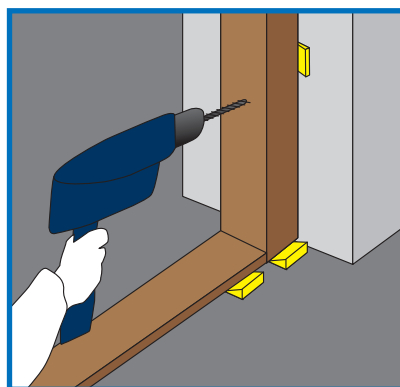
Schritt 3: Falls nicht bereits werkseitig angebracht, kleben Sie rund um den Rahmen zunächst das Kompressionsdichtungsband auf. Stellen Sie den Türrahmen dann mittig in die Maueröffnung und stabilisieren Sie ihn an Schwelle (durchgängig), Sturz und den beiden Laibungen mit den Kunststoffkeilen. Dann wird der

Rahmen mit der Wasserwaage rundherum ausgerichtet.

Extra-Tipp

Statt vielfach empfohlener Holzkeile sollten Sie sich in einem Fachgeschäft spezielle Keile aus Kunststoff besorgen, die zur dauerhaften lot- und waagerechten Stabilisierung der Tür dauerhaft zwischen Zarge und Mauerwerk verbleiben können.

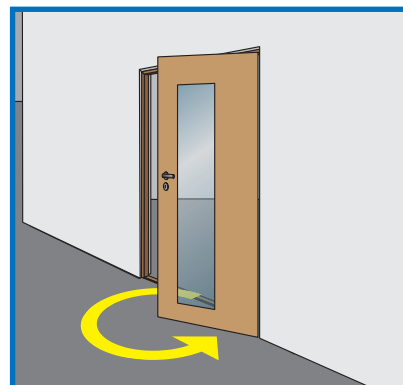
Schritt 4: Die Einbauanleitung kann von Hersteller zu Hersteller variieren. Hier: Beschreibung für den Einbau in Form von Bohrungen durch den Blendrahmen. Bei anderen Türen – vor allem Haustüren aus Kunststoff – erfolgt die Fixierung im Mauerwerk z.T. durch die Zarge hindurch und der separate Blendrahmen wird anschließend per Klicksystem darübersetzt. Achten Sie daher unbedingt auf die jeweilige Montageanleitung!



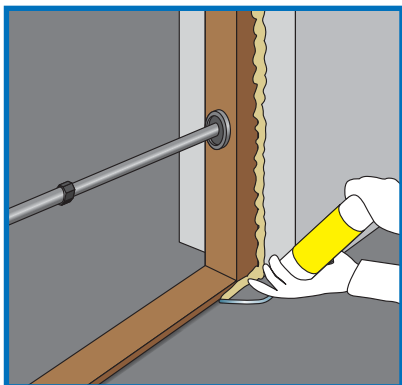
Nun werden die Bohrlöcher für die Verankerung im Mauerwerk am Blendrahmen markiert. Das erste Bohrloch sollte sich jeweils 10-15 cm von den Ecken entfernt befinden. Der Abstand zwischen den Bohrlöchern beträgt ca. 50 cm. Bohren Sie nicht in Mauerfugen! Mörtel bietet Dübeln oder Anker keinen adäquaten Halt.

Anschließend wird der Blendrahmen mit Holz- oder Metallbohrer an den entsprechenden Stellen durchgebohrt. Durch diese Löcher hindurch werden die Dübellöcher im Mauerwerk gebohrt (Empfehlung: jeweils 10-mm-Bohrköpfe).

Schritt 5: Moderne Türmontagen kommen ohne Dübel für das Mauerwerk aus, sofern dieses aus Massivsteinen wie Kalksandsteinen besteht. Stattdessen werden spezielle Ankerschrauben verwendet, die direkt in das Mauerwerk geschraubt werden können. Zum Schutz des Blendrahmens sollten Sie hier jedoch Rahmendübel einsetzen, bevor Sie die Schrauben setzen.



Schritt 6: Da Ihre Haustür als Komplettpaket geliefert wurde, sind Türbänder, Schließblech und Schloss bereits komplett an Zarge und Türblatt vorinstalliert. Sie brauchen also nur noch das Türblatt wieder in den Rahmen einzuhängen und zu überprüfen, ob die Türe einwandfrei schließt und perfekt waagrecht ausgerichtet ist.



Gegebenenfalls müssen Sie mit weiteren Kunststoffkeilen oder -plättchen, die nach der Ausrichtung an Ort und Stelle verbleiben können, nachjustieren.

Schritt 7: Zum Schluss werden die noch offenen Fugen rundherum abgedichtet und isoliert. Hierzu zunächst die Türzarge mit dem Türfutterspanner oder einem Spreizholz fixieren und dann den Zwei-Komponenten-PU-Montageschaum vorsichtig einspritzen und aushärten lassen.

Achtung: Montageschaum quillt extrem auf. Deshalb erstens Zarge und empfindliche Stellen mit Kreppband schützen und zweitens lieber im ersten Schritt weniger Montageschaum einspritzen und nach dem Aushärten vollständig auffüllen.

Den herausquellenden Montageschaum nach dem Aushärten mit einem Cuttermesser vorsichtig entfernen und die Fugen mit farblich passendem Silikon (transparent, weiß, grau) abdichten. Hierzu spritzen Sie die Silikonmasse in einem dünnen Streifen entlang der Fugen ein und glätten die Masse mit einem mit Spülmittel und Wasser befeuchteten Finger.

Die Türfunktion lässt sich übrigens jederzeit an den dafür vorgesehenen Stellschrauben an den Bändern nachregulieren.

3. Innentür einsetzen

Im Gegensatz zu einer Haustür hängt die Montage einer Zimmertür vom gewählten Material ab.

Bei Glastüren mit Aluminiumrahmen, Brandschutztüren und Innentüren aus Metall muss die Zarge ähnlich wie bei einer Haustür fest im Mauerwerk verankert werden. Dazu sind zumeist bereits entsprechende Vorrichtungen (Löcher, Montagehaken) werkseitig vorhanden.

Bei Holz- bzw. Furnierholztüren dagegen kann es sein, dass die Zarge noch aus Einzelteilen besteht und zunächst entweder mit Holzleim, Schrauben oder Klammern gemäß der Montageanleitung zusammengebaut werden muss. Auch die Zargenverkleidung wird meist separat und in Einzelteilen geliefert.

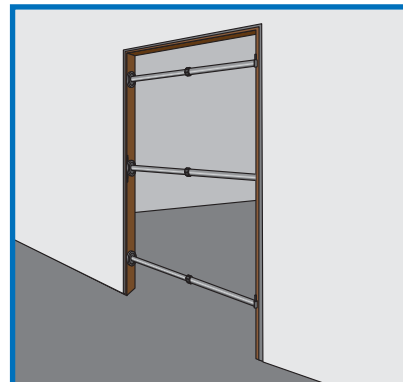
Außerdem erfolgt die Montage, abhängig von Hersteller, Türmaterial und Türgewicht, nicht in jedem Fall durch Verankerung mit Schrauben und Dübeln im Mauerwerk.

Die häufigste Methode vor allem bei Furnierholztüren ist, die Zarge lediglich mit Zwei-Komponenten-PU-Montageschaum in der Laibung zu fixieren. Hierauf bezieht sich auch die folgende Montagebeschreibung.

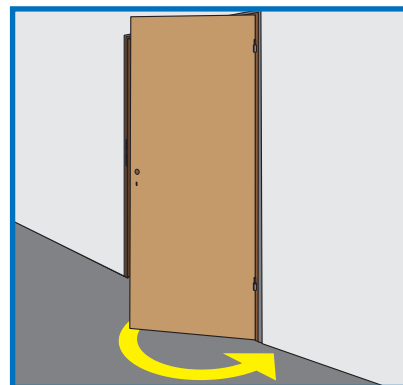
Drittens schließlich müssen Sie im Falle einer Befestigung mit PU-Schaum drei Türspreizer einsetzen.

Schritt 1: Ermitteln Sie zunächst das lichte Maß der Maueröffnung in Höhe und Breite, planen Sie dabei 10 mm Abstand zwischen späterer Zarge und Mauerwerk ein und entscheiden Sie sich für Links- oder Rechtsanschlag und Öffnungsrichtung (in den Raum hinein oder aus dem Raum heraus).

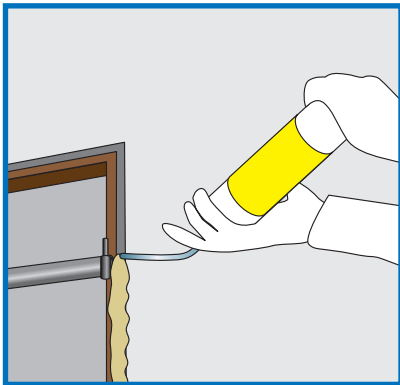
Beachten Sie allerdings, dass Sie beim Ausmessen der Höhe eventuell verschiedene Untergründe (z.B. von Fliesen zu Teppich etc.) bei Ihrer Planung mit berücksichtigen.



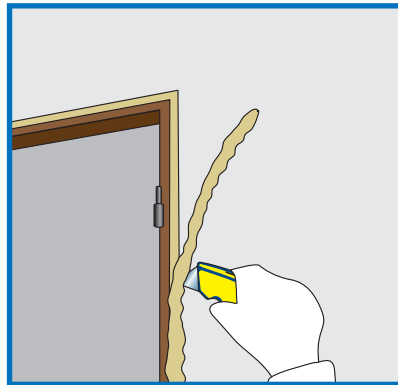
Schritt 2: Nach dem gegebenenfalls vorgesehenen Zusammenbauen der Zarge wird diese in die Türöffnung gestellt und mithilfe von speziellen Kunststoffkeilen waage- und lotrecht fixiert. Spannen Sie dann drei Türspreizer – jeweils auf Höhe der Bänder sowie des Beschlags – ein und halten Sie Ihre ausgerichtete Türzarge somit auf Spannung.



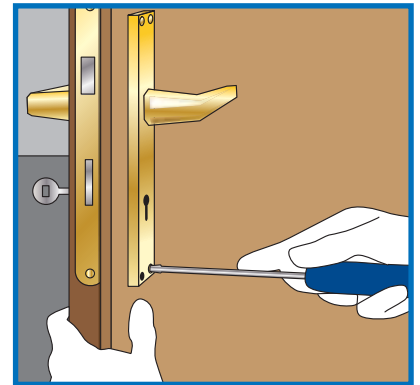
Schritt 3: Nun können Sie das Türblatt probeweise einhängen und den optimalen Sitz der Türkonstruktion überprüfen. Wenn alles passt, das Türblatt wieder aushängen und zur Seite stellen. Wenn die Tür über den Boden schleift oder nicht korrekt schließt: Türspreizer lösen, Zarge mit den Keilen nachjustieren, Türspreizer wieder spannen und Türblatt erneut einhängen.



Schritt 4: Nun wird die Fuge zwischen Zarge und Mauerwerk mit PU-Schaum ausgeschäumt und hervorquellender Schaum nach dem Aushärten mit dem Cuttermesser entfernt. Anschließend können



Sie die Türspreizer lösen und die Zargenverkleidung zusammenbauen. Sie wird dann in die Zargennut eingeschoben und an mehreren Stellen punktuell verleimt.



Türblatt einhängen, Funktion des Schlosses überprüfen, Tür mit den Bändervorrichtungen exakt ausrichten, Türgriff anbringen. Fertig.

TIPP 2 Nachträgliches

Sicherheit

Neben dem elektronischen Einbruchschutz (Alarmanlagen etc.) lassen sich Türen auch auf vielfältige Weise beim Einbau oder auch nachträglich mechanisch sichern. Zum Beispiel:

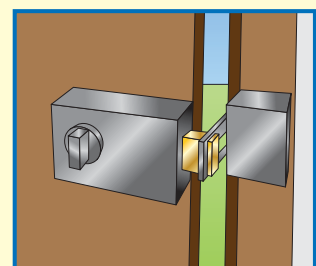
- Durch bis zu 5-fache Zusatzverriegelungen im Schloss.
- Durch nachträglich am Türblatt montierte Sperrbügel.
- Durch separate Sicherheitsschließbleche und Sicherheitsbeschläge.
- Durch Sicherheitsglas.
- Durch Öffnungssperren, die zusätzlich in den Türflügel integriert werden und die Türöffnung auf Spalt ermöglichen.
- Durch extra integrierte Bandseitensicherungen.
- Und als ganz robuste Variante Querriegelschlösser (Panzerriegel) aus massivem Stahl, die eine Haustür wie einen Panzerschrank an beiden Mauerseiten unüberwindbar abriegeln.

Renovierung

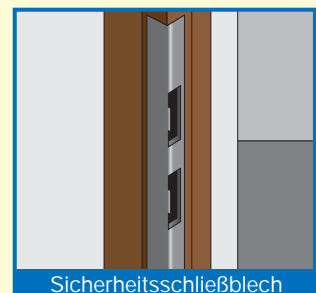
- Alte und hässliche Metallzargen können schnell und einfach mit modernen Holzzargen ummantelt werden. Die alte Zarge bleibt dabei drin – die Türöffnung verringert sich jedoch dementsprechend.
- Kratzer lassen sich mit in Ihrem Baumarkt erhältlichen Retusche-Stiften zumeist perfekt ausbessern und mit transparentem Lack dauerhaft schützen.



Sperrbügel



Öffnungssperren



Sicherheitsschließblech